

Ultrakurzgeschichten

von Hans Dotterich

Spinalzo

Spinalzo wollte noch bremsen, doch im Aufprall schwanden ihm die Sinne.

Er sah das picklige, runde Gesicht und die schwarze Hornbrille der Krankenschwester, aber ein Stich in seine Armbeuge lähmte seine Zunge.

Er hörte fern, irgendwo unter sich, das melodische Quietschen eines Gummirades auf Kunststoffboden, das Klimpern eines Metallrohrgestells, und er fuhr rhythmisch im Takt.

Der Laut verklang im Nachhall eines langen, kalten Flurs. Der Geistliche kam umsonst.

Gnadenschuss

Michael Fischer kauerte mit aufgerissenen Augen an einem winzigen Tisch ganz hinten in der Kneipe, im Zigarettendunst, unter der Wendeltreppe zu den Waschräumen. Wäre es heller gewesen, dann hätte man Schweißperlen von seiner Stirnrinnen sehen können.

Ein berstender Knall fuhr durch den Saal.

Michael zuckte hart zusammen und stürzte mit seinem Stuhl rückwärts auf den harten Boden. Ein gleißender Blitz, ein dumpfer Schmerz wie von einem rasenden Meteor bohrte sich durch seinen Schädel...und ebte langsam ab.

War es doch bloß der Kellner, der am Nebentisch eine Champagnerflasche entkorkt hatte?

Schlafittchen und die Sieben Zwerge

Gonzo schlug mit der Faust wütend auf den roh gehobelten Holztisch, dass seine sechs Brüder zusammenfuhren.

„Verdammt, verdammt, verdammt! Wie kann man so blöd sein und ohne Handschuhe am Schloss der Kristallvitrine arbeiten?“. Beklommenes Schweigen.

„Kommen Sie aus dem Haus! Sie alle sind vorläufig festgenommen“, blökte ein Megaphon. Schwarz maskierte Gestalten in kugelsicheren Westen und mit entscherten Maschinenpistolen huschten durch den Garten. Stiefeltrampeln auf der Veranda.

„Ihr haltet alle eure verdammte Fresse! Ich allein rede“. Gonzo sah jedem Einzelnen mit bohrendem, bangem Blick in die Augen.

* * *

Da war sie wieder. Ihr schwarzer Samt schimmerte wie der Panzer einer Insektenkönigin. Die schwarze Haube trug sie wie ein japanischer Flottenkommandeur. Die roten Haare waren streng nach hinten zusammen gekämmt und zu einem Zopf geflochten. Keine Schminke hätte das makellose, weiße Gesicht klarer hervorheben können. Nur ihre strengen, grünen Augen verrieten, dass sie seit endlosen Zeiten alles gesehen hatten, was es zu sehen gab.

Sie nickte von ihrer hohen Richterbank dem Gerichtsdienner zu. Dieser befahl den sieben Angeklagten sich von ihren Stühlen zu erheben. Stille trat in den Saal.

„Im Namen des Volkes ergeht folgendes Urteil...“

* * *

„Heute noch eine Sache, nicht wahr?“, wandte sich die Richterin nach der Mittagspause an den Gerichtsdienner, „Ich trinke im Büro noch eine Tasse Tee und dann kann es in 15 Minuten losgehen.“

„Jawohl, Euer Ehren! Die Akte liegt vorbereitet auf Ihrem Schreibtisch. Klaus Friedrich Prinz zu Hohenfelde gegen seine Gattin Isolde zu Hohenfelde, geborene Grimm. Die Presse nennt sie Schneewittchen. Der Prinz behauptet, seine Gattin habe ihn mit einem vergifteten Apfelkompott zu ermorden versucht.“

Gute Nacht

„... noch ein Schäfchen, und noch eins!
Beim wievielten war ich? Da, noch ein
Schäfchen, und ein weiteres ,...“

Die Kirchturmuhhr schlug sechs.
Von fern polterten Mülltonen auf dem
Asphalt. Sie kamen immer näher.

„Beep – Beep – Beep – Beep –
Beep...“ pfiff es mit vorgetäuschter
Fröhlichkeit im gehusteten Dieselqualm
unter dem offenen Fenster.

Ein nervöses Moped knallte wie
ein blindes Moskito auf sein Trommelfell
und drehte dort eine Spirale. Dann ging
das Getriebe eine halbe Oktave hinunter
und versuchte erneut den Durchbruch. Er
horchte, wie sich das Knattern gegen die
zunehmende Tiefe zu wehren versuchte,
bis ein langer, öder Kampf es endlich
erschöpft hatte.

Dann schlief er ein.

Traum vom Fliegen

„Captain to cabin crew: landing, take seats!“

Passagier 11B ist in kritischem Zustand: Hüftspeck hat beidseitig Prägung durch Armlenken.

Unterhose seit zwei Stunden durchgeschwitzt.

Wadenmuskeln durch Economy-Scheintrombose versteinert.

Halswirbel quietschen gusseisern.

Augenlider schwer wie Magnetstahl.

Kniescheiben durch KGB-Killer auf Sitz 10B mittels Rückenlehnenstoß amputiert.

Sitzfleisch hat Konsistenz von gekochten Putzklumpen.

Gehörgangshaare und Trommelfell rechts durch Kabinenlüftung tiefgefroren.

Rippentrauma durch Kontakt mit Hartschalenaktentasche von Passagier 11C.

„Wir hoffen Sie hatten einen angenehmen Flug.“

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren und die Weitergabe der unveränderten Kopie an Dritte ist zu nicht-kommerziellen Zwecken und unter Nennung des Autors im Rahmen der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND gestattet.

Kurzgeschichten von Hans Dotterich bei www.sauer-media.net:

Die Tür, 2018

Eine echte Dotterich-Kurzgeschichte mal wieder. Ein wenig skuril wohl schon, aber nicht utopisch. Sie sollten sie vielleicht lesen, bevor sie das nächste Mal in der Stadt ein Theater besuchen oder ein öffentliches Gebäude betreten. Man weiß nie, wer dort das Sagen hat.

Loreleipassage, 2019

Warum die schöne Lorelei nicht nur für Rheinschiffer, sondern für womöglich alle Männer mittleren Alters nach wie vor gefährlich ist, wenn die Blutdruckwerte von den Werten des Egos abzuweichen beginnen, erfahren Sie hier.

Fahrprüfung, 2020

Fräulein Römer hat die Prüfung fast geschafft. Auch manche kritische Situation und Vision meistert sie mit der ihr eigenen Überlegenheit.

Pont du Diable, 2022

Die Sage von der Brücke des Teufels ist historisch belegt, die Fakten sind unbestreitbar, die Pforte der Hölle stehen noch immer offen warten auf Sie. Glauben Sie nicht? Dann lesen Sie dies!

Die große Transformation, 2022

Ist man erst einmal unter der Erde, dann lebt es sich vielleicht ganz ungeniert. Grund genug, um über Funktion, Sinn und Zweck eines Friedhofsbaggers und andere Mechanismen der Erdbewegung nachzudenken.

Eine Leiche zu wenig, 2023

Hans Dotterich schreibt im Stil von Raymond Chandler eine Gangsterballade der amerikanischen 1940er Jahre. Die findet Chandler ziemlich schlecht. Darum schickt er ihm seinen brutalsten Killer auf die Fersen.

Bis dass der Tod dich scheidet, 2023

Die Wiedervereinigung ist nun bald 35 Jahre her. Doch wenn Ost und West in der Ehe aufeinandertreffen, dann ist auf die alten Tugenden noch immer Verlass, ja, es ist wie im Krimi!